

Inserate werden angenommen in Bösen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Höhle, Hoflieferant, Gr. Herber- u. Breitestr.-Ges., Otto Rieck, in Firma J. Neumann, Wilhelmplatz 8.

Verantwortliche Redakteure: F. Hachfeld für den politischen Theil, A. Beer für den übrigen redaktionellen Theil, in Bösen.

Mr. 720 Die „Posener Zeitung“ erscheint wöchentlich drei Mal, an Sonn- und Feiertagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 450 M. für die Stadt Bösen, 545 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reichs an.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Freitag, 14. Oktober.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Bösen, bei unseren Agenturen ferner bei den Annoncen-Expeditionen Gust. Rose, Haasenstein & Vogler J. & Co., J. Daube & Co., Invalidenbank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: F. Klugkist in Bösen.

1892

Inserate, die sich geholte Bettizelle oder deren Raum in der Morgenaugabe 20 Pf., auf der letzten Seite 20 Pf., in der Mittagaugabe 25 Pf., an den zugrunde Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagaugabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenaugabe bis 5 Uhr Nachtm. angenommen.

Politische Übersicht.

Bösen, 14. Oktober.

Über die Sitzung des Staatsministeriums vom vorigen Sonnabend erfährt die „Post“ nachträglich, daß in ihr ausschließlich über die Militärvorlage verhandelt worden sei und das Staatsministerium dieser einstimmig seine Zustimmung gegeben habe. Sachlich unterscheidet sich diese Meldung von den früheren Mitteilungen, nach denen kein Minister Widerspruch gegen die Militärvorlage erhoben habe, nur insofern, als sie den Anschein zu erwecken geeignet ist, als ob im Staatsministerium eine formelle Abstimmung stattgefunden hätte. Eine solche war indessen nicht nötig, wenn die Vorlage dem Ministerium nur zur Kenntnisnahme überreicht war, und wenn schon bestimmt war, daß sie als Präsidialvorlage, nicht aber als Antrag der preußischen Regierung beim Bundesrathe eingebraucht werden sollte. Gestern hat vor der Sitzung des Bundesrats das Staatsministerium wieder eine Sitzung abgehalten, an der Graf Caprivi nicht teilgenommen haben soll.

Der Abg. Dechelhäuser aus Dessau hat seiner Gewohnheit gemäß den Wählern des zweiten Anhaltischen Wahlkreises einen schriftlichen Rechenschaftsbericht erstattet, in dem es u. a. heißt: „Wie unsere Partei es gewesen ist, die unter Bemühen im Nationalverein den deutschen Einigungsgedanken von der Frankfurter Zeit bis zu den Tagen von Königgrätz in Fluss erhielt, bis Bismarcks kräftige Hand diese Fahne ergriff.“ . . . Herr Dechelhäuser gehört der national-liberalen Partei an, die sich bekanntlich erst gebildet hat, als die Schlacht von Königgrätz schon geschlagen war. Aus diesem Grunde hat auch die nationalliberalen Partei als solche im Nationalverein den deutschen Einigungsgedanken nicht in Fluss gehalten; es hat dies eine größere Anzahl von späteren Mitgliedern der nationalliberalen Partei gethan, aber in Gemeinschaft mit vielen Mitgliedern der späteren Fortschritts- und heutigen freisinnigen Partei. Herr Dechelhäuser ist daher nicht berechtigt, die Thätigkeit des Nationalvereins für seine Partei allein in Anspruch nehmen zu können; er kann es um so weniger, als der nationalliberalen Partei auch manche Mitglieder der ehemaligen altliberalen Partei beigetreten sind und darunter Herren, die dem Nationalverein stets wenig freundlich gegenüberstanden.

In den letzten Tagen war mehrfach die Rede davon, daß der Kaiser während seiner Anwesenheit in Wien den Besuch des Herzogs von Cumberland empfangen würde und bei dieser Gelegenheit Verhandlungen angeknüpft werden würden, die im weiteren Verlaufe die Erhebung des Sohnes des Herzogs auf den braunschweigischen Thron zur Folge haben könnten. Die „Post“ tischte die alte Erzählung wieder auf, daß die Königin von England sich für den Ausgleich sehr interessirt, die verwitterte Königin von Hannover aber auf ihren Sohn einredete, daß seinem Vater gegebene Versprechen zu halten und in keiner Form auf seine Ansprüche

auf Hannover zu verzichten. Jetzt sieht sich, wie schon telegraphisch gemeldet, das genannte Blatt in der Lage, zu erklären, daß auf Seiten des Königs von Preußen und seiner Regierung nicht der allergeringste Wille vorhanden sei, solchen Projekten näher zu treten; da auch der Herzog von Cumberland allem Anschein nach nicht gewillt ist, seiner bisherigen Politik, die ja nicht verhindert hat, daß wegen des Welfenfonds ein Ausgleich erfolgt ist, treu zu bleiben, so werden wir wohl für einige Zeit vor ähnlichen Gerüchten verschont bleiben.

Der Kurs bleibt der alte. Der Kreistagsabgeordnete Gutsbesitzer Büchler-Kaufmachen in Ostpreußen, der im Frühjahr d. J. zum Kreisdeputirten gewählt und vom Regierungs-präsidenten Steinmann nicht bestätigt worden war (V. hatte im Jahre 1888 die von den Liberalen ihm angetragene Kandidatur zum Landtag angenommen), hatte dagegen Beschwerde beim Oberpräsidenten, und als diese zurückgewiesen wurde, auch am 2. Juni beim Minister Herrfurth eingelegt. Unter dem 15. September antwortete der Königsberger „Hart. Ztg.“ zu folge der jüngsten Minister des Innern, Graf Eulenburg, er habe nach Prüfung des Sachverhalts sich nicht veranlaßt finden können, die Entscheidung des Oberpräsidenten abzuändern. Herr von Puttkamer ist vom Ministerstuhl längst herabgestiegen, sein Geist geht im Ministerium des Innern noch heute um.

Fast sämtliche serbischen Journale äußern sich — wie man aus Belgrad meldet — über die Rede des Grafen Kalnoky im Budget-Ausschusse der österreichischen Delegation in der sympathischsten Weise. Die radikalnen Blätter konstatiren mit Beifriedigung die objektive Haltung des Grafen gegenüber den jüngsten Ereignissen in Serbien, während die liberalen Organe, die „Srbija“ allen voran, der geradezu gegenüber Serbien wohlwollenden Worte des österreichischen Ministers gedenken. „Srbija“, ein dem neuen Ministerpräsidenten Avakumovic nahestehendes Organ, bezeichnet das Exposé Kalnokys als eine nach jeder Richtung hin beruhigende Erklärung, die von dem Tone, in welchem dessen vorjährige Rede gehalten war, vorteilhaft absticht. Die Erklärung des Grafen, daß er den jüngsten Wechsel in Serbien als eine rein interne Angelegenheit betrachte, sowie daß dieselbe unvermeidlich gewesen sei, erregt das besondere Wohlgefallen des serbischen Regierungsblattes. Die Stellen über den Handelsvertrag, sowie nicht minder der von Kalnoky geäußerte Wunsch, daß Serbien sich sobald als möglich konsolidire, veranlaßt „Srbija“, zu erklären, daß man in Serbien sich auf diese Weise geäußerten freundnachbarlichen Versicherungen der mächtigen Nachbar-Monarchie bewußt bleiben und redlich Alles thun müsse und thun werde, um darzuthun, daß man auch serbischerseits die Pflege der freundschaftlichen Beziehungen zu Österreich-Ungarn, mit dem man ein und dasselbe Interesse habe, zu würdigen verstehet. Die Organe der Fortschrittspartei rühmen sowohl an der Ansprache des Kaisers, als auch an der Rede des Grafen

Kalnoky den friedfertigen, alle Gegensätze ausgleichenden Ton derselben, und schließen aus demselben auf die außerordentliche Machtstellung und das Ansehen der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Deutschland.

Berlin, 13. Oktober.

Der Kaiser stattete am Mittwoch zusammen mit Kaiser Franz Josef dem künftigen Hofmuseum in Wien einen Besuch ab und besichtigte sodann die Räumlichkeiten und Einrichtungen der Cholerabacken der freiwilligen Rettungs-gesellschaft bei der Radeckbrücke. Am Nachmittag empfing er den österreichischen Ministerpräsidenten Graf Taaffe, sowie die Minister Graf Kalnoky, Szapary und v. Szeghelyi in Privataudienz. Dem später stattfindenden Galadiner im Schloß Schönbrunn wohnten sämtliche Minister bei. — Bei demselben tranken Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef einander zu, ohne Trinksprüche auszubringen. Nach dem Galadiner begaben sich die Kaiser nach dem Burgtheater und wohnten daselbst der Vorstellung bis zum Schlusse bei. — Am Donnerstag unternahm Kaiser Wilhelm einen Jagdausflug nach der Donauinsel am Kreuzgrund. — Erzherzog Friedrich, der Bruder der Königin-Regentin von Spanien, hat ebenfalls den Schwarzen Adlerorden erhalten. Der Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Grafen Taaffe ist mehrfach eine besondere politische Bedeutung beigelegt. Demgegenüber wird offiziös darauf aufmerksam gemacht, daß es bei den wiederholten Besuchen des Kaisers in der österreichischen Hauptstadt im Grunde nicht auffallen kann, daß dem Präsidenten des österreichischen Ministeriums eine seiner hohen Stellung entsprechende Auszeichnung, dieselbe, die der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, bereits besitzt, zu Theil wurde; im Gegentheil hätte eine Übergehung des Grafen Taaffe auffallen müssen. Die offiziöse „Kön. Ztg.“ weist noch besonders die Deutung zurück, als sei damit irgendwelche Einflussnahme auf die innere Politik beabsichtigt. Früher habe der ältere Ministerpräsident Lisza, jetzt Taaffe den Orden erhalten, womit selbstverständlich dem unlängst erst zum Ministerpräsidenten ernannten Szapary oder der Freundschaft für Ungarn kein Abbruch geschehe.

Über die Stellung des Fürsten Bismarck zur Militärvorlage wird der „Münch. Allg. Ztg.“ geschrieben:

In der deutschen Presse sind neuerdings vielfach unrichtige Behauptungen über die Stellung des Fürsten Bismarck zu heutigen Militärvorlagen, sowie zu der im Jahre 1890 beabsichtigt gewesenen Vorlage verbreitet. Gegenüber der Ansicht, Fürst Bismarck habe im Jahre 1890 den Verdy'schen Entwurf zugesagt, ist zu bemerken, daß diese Behauptung sich schon aus dem einen Grunde als falsch erweist, weil Fürst Bismarck die Verdy'schen Entwürfe des Nächsten gar nicht gekannt hat. Die Ansicht des erwähnten Korrespondenten, Fürst Bismarck, Graf Waldersee und General v. Verdy seien s. St. „über das Ziel und den Weg dahin einer Meinung gewesen“, entbehrt daher der Vergründung. Aber selbst wenn Fürst Bismarck den Vorschlägen von 1890 zugestimmt hätte, würde dieser Umstand für die jetzige Situation nicht verwertbar sein und der Fürst als Bestand für die

Neue Verkehrsmittel im Kriege.

Von Hugo Mölders.

(Nachdruck verboten.)

Die eifrigsten „Fortschrittler“ — wenn auch nicht gerade im politischen Sinne — sind wohl die Kriegsminister und Generalstabschefs der großen europäischen Heere: es kann kaum irgend eine neue Erfindung gemacht werden, die sie nicht als bald daraufhin prüften, ob sie nicht etwa auch für Kriegszwecke sich ausnutzen ließe.

So dürfen wir uns denn nicht wundern, daß auch verschiedene neue Verkehrsmittel, nämlich die Luftballons, die Fahrräder und die Brieftauben, bereits in den meisten größeren Armeen eingeführt sind, um in erster Linie zur Erforschung der Stellungen des Feindes und zur Befehls- und Nachrichtenübermittelung benutzt zu werden. Es dürfte gewiß auch für weitere Kreise nicht ohne Interesse sein, einen orientirenden Überblick darüber zu gewinnen, welche Heere sich gegenwärtig bereits dieser neuen Verkehrsmittel bedienen, und in welcher Weise und nach welchen Richtungen hin man sie schon im Frieden erprobt und versucht, um in einem künftigen Kriege den größtmöglichen Vorteil daraus zu ziehen.

Schon vor hundert Jahren haben die Franzosen bei Maulenge, Charleroi und Fleurus (1794) Ballons zur Erforschung der feindlichen Stellungen benutzt, allein erst seit der ausgedehnten Verwendung, die die Aerostaten während der Belagerung von Paris 1870/71 fanden, hat man sie ernsthaft als Hilfsmittel für kriegerische Zwecke ins Auge gefaßt und militärische Luftschifferkorps errichtet. Man benutzt Fesselballons und freifliegende Ballons, obwohl die letzteren erst

dann alle durch sie zu ermöglichen Vortheile bieten können, wenn das Problem des lenkbaren Luftschiffes gelöst sein wird. Gegenwärtig ist das, trotz der günstigen Ergebnisse, die Renard und Krebs in Meudon bereits erzielt haben, noch nicht der Fall; doch haben ihre Versuche, nebst denen von Tissandier, Haenlein und Anderen, offenbar den richtigen Weg dazu dargethan, so daß wir von der sich stets vervollkommennden Technik wohl die vollständige Lösung jener Aufgabe erhoffen dürfen.

Wir wollen unsere Leser jedoch nicht mit technischen Ausführungen ermüden und gehen deswegen auf alle Konstruktionsfragen nicht weiter ein, sondern begnügen uns damit, eine Übersicht über den thatächlichen Stand der Luftschiffahrt in den verschiedenen Heeren zu geben, von denen die meisten bereits Luftschiffer-Abtheilungen und mit Ballontrains ausgerüstete Fesselballons besitzen.

In Deutschland ist das 1885 errichtete Ballondetachement 1887 als Luftschiffer-Abtheilung in den Etat aufgenommen worden. Es steht unter dem Chef des Generalstabs der Armee und trägt die Uniform des Eisenbahn-Regiments, jedoch statt des E ein L als Abzeichen. Die Abtheilung hat die sachgemäße Ausbildung von militärischen Luftschiffen zur Aufgabe und soll die Festungen des Reiches mit Ballons und erfahrenen Luftschiffen versehen. In den betreffenden Festungen werden dann alljährlich zwei vierzehntägige Übungen abgehalten, die sich auf die Handhabung des gefesselten wie des freien Ballons und auf Transportübungen befränken.

In Frankreich wurde die Luftschifferschule zu Chalais Meudon 1886 in eine Zentralanstalt für Militär-Luftschiffahrt

umgewandelt und bei jedem der vier Gendarmerie-Regimenter eine Luftschifferabtheilung eingerichtet. Seither haben dort jedes Armeekorps und eine Anzahl Festungen je einen Luftschifferpark als Uebungs- und Kriegsmaterial erhalten, von denen jeder aus fünf Fahrzeugen besteht. Eins trägt den Ballon mit fünfhundert Meter langem Haltetau, einer Kabeltrommel und Dampfmaschine zum Betrieb der Trommel. Die übrigen Wagen enthalten den Gaserzeugungsapparat und die zur Gaserzeugung nötigen Materialien.

Die Uebungsplätze und Werkstätten für die Luftballon-Abtheilungen des englischen Heeres befinden sich im Arsenal zu Woolwich; besondere Aufmerksamkeit widmet man der militärischen Luftschiffahrt ferner in Russland und im italienischen Heere, das in Abessinien auch mehrfach von dem Fesselballon erfolgreichen Gebrauch gemacht hat.

Was nun die Zwecke betrifft, zu denen sich Luftballons überhaupt im Kriege verwenden lassen, so können die Fesselballons nur zu Rekognoszirungen und Beobachtungen entweder von belagerten Festungen aus oder im Feldkriege von ihren Transportfahrzeugen aus auf die nächste Umgebung dienen. Eine besondere Bedeutung dürften sie wohl nur bei Belagerungen und bei länger dauernden Positionsgefechten gewinnen, zumal da, wo man hochgelegene Punkte zu Observatorien benutzen kann. Freischwebende und lenkbare Ballons sollen zu größeren Reisen und zu Rekognoszirungen verwendet werden, bei denen die gegenwärtig so sehr vervollkommenete Momentphotographie wesentliche Dienste zu leisten vermag. Am wichtigsten werden freischwebende Ballons in Verbindung mit der nachher zu sprechenden Brieftaubenpost in belagerten Festungen zum Ver-

neue Vorlage nicht herangezogen werden können, weil er — wie wir schon früher hervorgehoben — ein entschiedener Gegner der zweijährigen Dienstzeit ist.

Der Unterrichtsminister Dr. Bosse scheint sich nun mehr tatsächlich zu der so oft angekündigten und wieder abgesagten Reise nach Oberschlesien endgültig entschlossen zu haben; wie der „Bosc. Btg.“ aus Gleiwitz gemeldet wird, ist dem dortigen Bürgermeister seitens des Ministers eine seinen Besuch ankündige Mitteilung zugegangen.

Der Oberpräsident v. Achenbach soll dem „B. T.“ zufolge dem Oberbürgermeister Zelle in einem „außerordentlich herzlichen Schreiben“ zu seiner Bestätigung gratulirt haben. — Wir geben diese Nachricht, wie wir sie finden.

In Betreff der Besteuerung der Aktiengesellschaften und Genossenschaften durch das neue Einkommensteuergesetz lautet der amtliche Bericht im „Reichsanzeiger“ wörtlich, wie folgt:

1434 Aktien- und Aktien-Kommanditgesellschaften mit einem Steuerbetrag von	8 553 353 M.
196 Berggewerkschaften mit	1 402 614 "
309 eingetragene Genossenschaften mit	71 156 "
und	
89 Konsumvereine (§ 1 Nr. 5 des Gesetzes) mit	29 620 "

Das der Veranlagung der juristischen Personen zu Grunde gelegte, nach dem Durchschnitt der letzten beiden Geschäftsjahre und nach Vorschrift des § 16 des Gesetzes berechnete steuerpflichtige Einkommen hat betragen:

darunter waren
in Preußen
steuerpflichtig

bei den Aktien- und Aktien-Kommandit-Gesellschaften	292 892 748 M.	217 685 947 M.
bei den Berggewerkschaften	36 488 770 "	36 092 639 "
bei den eingetragenen Genossenschaften	2 499 183 "	2 338 533 "
bei den Konsumvereinen des § 1 des Gesetzes	953 746 "	953 726 "
zusammen	332 834 447 M.	257 070 865 M.

Das eingezahlte Aktienkapital, bezw. bei den Berggewerkschaften das Grundkapital und bei eingetragenen Genossenschaften die Summe der eingezahlten Geschäftsanteile der Mitglieder hat sich belausfen:

bei den Aktien- und Aktien-Kommanditgesellschaften auf	3 320 658 766 M.
" Berggewerkschaften auf	824 879 470 "
" eingetragenen Genossenschaften auf	21 702 244 "
" Konsumvereinen des § 1 Nr. 5 auf	4 040 289 "

zusammen auf 4 231 280 769 M.

Die vor der Feststellung des steuerpflichtigen Einkommens als steuerfrei in Abzug zu bringenden 3% Prozent des Aktien-, bezw. des Grundkapitals und der eingezahlten Anteile betragen 148 346 061 M.

Der Zwiespalt innerhalb der konservativen Partei hat eine neue charakteristische Illustration erfahren. In einer in Neumünster abgehaltenen Konferenz hat der Vorstand des konservativen Vereins der Provinz Schleswig-Holstein beschlossen, den deutschen konservativen Parteitag durch Delegirte nicht zu beschicken.

Zur dem Entwurf, welchen die Kommission zur Vorbereitung eines Reichsgerichtsgesetzes ausgearbeitet hat, ist endlich auch einem berechtigten Wunsche der Ärzte Rechnung getragen worden. Es soll, wie das „B. T.“ erfährt, fortan von Reichs- oder Staatswegen die Sorge für die hinterbliebenen

lehr nach außen sein und, wenn wirklich erst die Frage der Benutzbarkeit völlig gelöst sein sollte, ein Hilfsmittel allerersten Ranges darstellen.

Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß man neuerdings in Frankreich wie in Deutschland auch Fesselballons von Schiffen in der Nähe der Küste zu Beobachtungen der See und zum Signalisiren der gemachten Beobachtungen auf große Entfernung mit gutem Erfolg benutzt hat. In Frankreich ist in Folge dessen der Touloner Hafen ebenfalls mit einem Luftschiffahrtspark versehen worden.

Wir wenden uns nunmehr der „Mobilmachung“ des Fahrrades für militärische Zwecke zu, die in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht, und deren Werth und Bedeutung die jüngste Staffett-Radfahrt von Berlin nach Köln in glänzendster Weise dargethan hat.

Der erste Anstoß dazu reicht bis auf den deutsch-französischen Krieg zurück, wo die Franzosen wegen mangelnder Kavallerie im Festungskriege vor Belfort sich der Zweiräder zur Übermittlung von Befehlen bedienten. 1887 nahm man dann diese Versuche wieder auf und eine am 8. Mai 1889 erlassene Verordnung des französischen Kriegsministers gab eine Anweisung darüber, wie die Verwendung in Zukunft zu geschehen hätte. Ganz neuerdings hat Herr v. Freycinet unter dem 2. April 1892 festgesetzt, daß die Ausübung des Fahrraddienstes wie bisher durch Mannschaften der Reserve und des Territorialheeres zu geschehen habe, die ihre Fahrzeuge zu den Manövern und bei der Mobilmachung selbst mitbringen. Für die Garnisonen werden solche auf Staatskosten beschafft, und zwar erhält zum Friedensdienst jedes Infanterie-, Artillerie- und Genie-Regiment zwei, jedes Kavallerie-Regiment eins; Stäbe und sonstige Behörden bekommen keine. Die Gesammtzahl der für die 20 Armeekorps des stehenden Heeres im Felde erforderlichen Radfahrer veranschlagt eine französische Militärzeitschrift auf 2500 und meint, daß der Bedarf für die außerdem aufzustellenden Truppen ebenso groß sein werde, so daß im Ganzen 5000 Fahrräder in Thätigkeit zu treten hätten.

Dem Beispiel des französischen Heeres sind seitdem die meisten europäischen Armeen gefolgt und haben Radfahrer zur Befehlsübermittlung benutzt, theils nur im Frieden, theils mit der ausgesprochenen Absicht, sich auch im Kriege dieses Verkehrsmittels zu bedienen. England, Schweden und Norwegen, Österreich-Ungarn, Deutschland, Belgien und Russland haben bereits die militärische Benutzbarkeit des Fahrrades erprobt. In Deutschland ist zwar bisher von einer militärischen Friedensorganisation der Radfahrer noch Abstand

genommen worden, weil man bei dem ausgedehnten Radfahrsport für den Kriegsfall keinen Mangel an Radfahrern befürchtet; doch wird sich mit der Zeit eine militärische Ausbildung der für Kriegszwecke in Frage kommenden Radfahrer schon im Frieden kaum umgehen lassen. Vorläufig dient bei uns das Fahrrad beständig in allen großen Festungen zum Ordonnanzdienst zwischen diesen und ihren Forts und wird auch bei den Herbstmanövern in steigender Ausdehnung benutzt.

Im Kriege wird das Fahrrad (am besten das niedere Zweirad oder Safety) überall, wo gebahnte Wege zur Verfügung stehen, mit Vortheil im Ordonnanz- und Depeschendienst — namentlich im Festungskriege und an den Küsten — Verwendung finden und die Kavallerie wesentlich zu entlasten vermögen. Zudem ist in ebenem Gelände und namentlich auf weiteren Strecken das Rad dem Reiter bedeutend überlegen. Im Feldkriege wird man Radfahrer für den Verkehr des großen Hauptquartiers, der Armeekorps-, Divisions- und Brigadestäbe, im Post-, Etappen- und Relaisdienst, sowie zur Überwachung der Telegraphenlinien benutzen. Im Vorpostendienste werden sie vorzügliche Dienste leisten, dagegen im Gefechte selbst kaum verwendet werden können, da hier zu oft das Verlassen der gebahnten Wege geboten ist.

Wenn Witterungs- und andere Verhältnisse die Verwendung von Fahrrädern und Luftballons unmöglich machen, so kann man sich noch mit Erfolg der Brieftaubenpost bedienen, die wir als drittes und wichtigstes Verkehrsmittel noch zu besprechen haben. Namentlich für belagerte Festungen, denen jeder Verkehr mit der Außenwelt abgeschnitten, kann die Taubepost insoweit von entscheidender Bedeutung sein, als durch diese sich Nachrichten von außerhalb dorthin übermitteln lassen, die für das Ausarbeiten der Besatzung und die gesamte Kriegslage ausschlaggebend sind.

Angeregt durch die wichtigen Dienste, die die Brieftauben dem belagerten Paris im Winter 1870/71 geleistet hatten, wurde Deutschland der erste Staat, der das Brieftaubenwesen in seine Heereseinrichtungen aufnahm. Zunächst handelte es sich darum, die zum Depeschendienst sich am besten eignenden Tauberrassen herauszufinden; als solche gelten gegenwärtig ziemlich übereinstimmend die Lützicher und Antwerpener Tauben, die mit kräftigem Bau, lebhaftem Heimathsgefühl und dunkler Farbe eine hohe Intelligenz verbinden. Das deutsche Militärbrieftaubenwesen ist dem Inspekteur der Militärtélégraphie unterstellt und wird von den früheren Lehrer-Lizenzen aus Köln als Direktor geleitet. Berlin ist Zentralstation und Zuchtanstalt; die Stationen in Festungen stehen unter der örtlichen Fortifikation und unter

für den 11. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Wiesbaden. Der Reichstagsabgeordnete Carl Funck (Deutschfreisinnig) wurde mit 283 Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat Stadtrath Grimm (nat.-lib.), dessen Wahl vom Abgeordnetenhaus für ungültig erklärt worden war, erhielt 254 Stimmen.

Hamburg, 13. Okt. Die Unhaltbarkeit der heisigen Verfassungsszene ist jetzt endlich auch in der Bürgerschaft zur Sprache gekommen. Dr. Gieseke hat in der letzten Bürgerschaftssitzung einen Antrag eingebracht, eine gemischte Kommission einzusetzen, um zu prüfen, welche Abänderungen der Hamburgischen Verfassung und Verwaltung notwendig sind, damit das Wohl und die Interessen des hamburgischen Staates und seiner Bewohner besser als bisher gewahrt und geschützt werden. Der Antrag fand die genügende Unterstützung und wurde auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt. Bei der Beratung des dringlichen Antrages des Senats auf Bevilligung von 1000 000 M. zur Bohrung von artesischen Brunnen stellten mehrere Redner, daß an der beschleunigten Fertigstellung der Filtrationswerke mit völlig unzureichenden Kräften gearbeitet werde und vier Wochen nutzlos verstrichen seien, die Wasserverhältnisse zu verbessern. Dr. Gieseke erklärte, daß das ganze System trostlos, daß es schlümmer sei, als die Epidemie selbst. Entweder müsse eine Reform an Haupt und Gliedern vorgenommen werden, oder Hamburg gehe bei der nächsten Katastrophe ganz zu Grunde. Schließlich wurde der Senatsantrag angenommen.

Rußland und Polen.

* Ein Attentat gegen den Kaiser von Russland soll, wie bereits gemeldet, neuerdings wieder verübt worden sein. Trotz aller Dementis theilen Privatmeldungen aus Warschau mit, daß bei der Ankunft des Zaren in Skawinie auf dem Bahngleise eine Dynamitbombe gesetzt sei, wobei 5 Personen getötet und 14 schwer verletzt wurden. Die Explosion ist durch eine elektrische Leitung herbeigeführt worden. Der Zar entging nur dadurch dem Verderben, daß sein Sonderzug irrtümlicherweise auf einem anderen Gleise, als ursprünglich bestimmt worden, in die Station einfuhr. 40 verdächtige Personen sind verhaftet worden. Das Attentat wird dem nihilistischen Geheimbunde Narodnaja zugeschrieben.

Militärisches.

Berlin, 13. Okt. Die Admiralität hat der „Börsztg.“ zufolge mit dem Norddeutschen Lloyd in Bremen einen Vertrag wegen Übernahme erheblicher Reparaturen an Kriegsschiffen abgeschlossen. Der Lloyd hat sich verpflichtet, das Fahrwasser der Wesermündung entsprechend zu vertiefen.

Zur Choleraepidemie.

Stettin, 13. Okt. Auch bis heute Mittag waren aus dem Stadtkreis Stettin und dem Kreis Randow keine weiteren Cholerafälle zu amtlicher Kenntnis gekommen.

Der Dampfer „Stadt Fürstenberg“ ist heute Morgen aus der Quarantäne entlassen und hat seine Reise nach Breslau angetreten. Die vier erkrankten Kinder der verstorbene Maschinistin Gottschling sind im bessigen Krankenhaus zurückgeblieben.

Niedermünde, 12. Okt. Das Cholerasazaret ist mit dem heutigen Tage laut amtlicher Anzeige geschlossen worden.

Demmin, 12. Okt. Heute sind sämtliche zur Beobachtung im bessigen Krankenhaus untergebrachten Personen, welche in dem Hause Schwerengasse 1 gewohnt haben, als unverdächtig entlassen worden. Ein neuer Erkrankungsfall an Cholera ist seit Sonnabend nicht mehr konstatiert worden.

Aussicht eines Wallmeisters. Auch im Küstendienst, auf den Inseln u. s. w. ist das Militärbriefaubenwesen, wofür jährlich in das Budget fünfzigtausend Mark eingestellt werden, organisiert, immer entsprechend den dortigen Einrichtungen der Marineverwaltung. Augenblicklich befindet sich ein Gesetzentwurf über die einheitliche Regelung des Militär-Briefaubenwesens und den Schutz der Militärbrieftauben in der Ausarbeitung.

Stationen bestehen in Königsberg, Danzig, Posen, Thorn, Breslau, Torgau, Spandau, Stettin, Kiel, Tönning, Wilhelmshaven, Köln, Mainz, Mecklenburg, Straßburg, Würzburg, Thorn unterhält Linien mit Posen, Königsberg und Danzig, Würzburg mit Straßburg, Mecklenburg und Mainz; außer Thorn, Straßburg, Mecklenburg und Tönning stehen alle Stationen mit Berlin in Verbindung. Für jede Linie rechnet man zweihundert bis zweihundertfünfzig Tauben; außerdem hat Deutschland gegen dreihundertfünfzig Brieftaubenvereine, die der Heeresleitung im Kriegsfall gegen sechzigtausend Tauben zur Verfügung stellen können. Auch in den deutschen Schutzgebieten in Afrika sucht man das Brieftaubenwesen einzuführen.

Nächst Deutschland ist das Militär-Brieftaubenwesen am besten in Italien und Frankreich organisiert, wo sich die Zentralanstalten unter militärischer Leitung in Rom und Paris befinden. In Frankreich waren im letzten Budget für diesen Zweck achtundsechzigtausend Franken eingestellt, auch sind dort zweihundzwanzig Filialdepots eingerichtet. Neuerdings haben in Roubaix unter staatlicher Theilnahme Versuche mit Briefschwalben stattgefunden, wobei zweihundertzweihundvierzig Kilometer in 1½ Stunden zurückgelegt wurden, also in der Minute etwa zwei Kilometer.

Italien hat siebzehn Stationen, davon fünf in seinen afrikanischen Besitzungen. Österreich-Ungarn hat neun Stationen eingerichtet; Russland ebenfalls neun mit dem Zentraldepot in Brest-Litowsk; doch sollen in einer Anzahl Grenzorte noch weitere Stationen eingerichtet sein. Belgien hat noch in Militärbrieftaubenwesen organisiert, besitzt aber über tausend Liehabervereine. Dänemark und die Schweiz schenken diesem Verkehrsmittel steigende Aufmerksamkeit.

Während früher die Tauben nur für Flüge in einer bestimmten Richtung dressiert werden konnten, ist es vor einigen Jahren dem Leiter des italienischen Militär-Brieftaubenwesens, Kapitän Malagoli, zuerst gelungen, Tauben auch für den Hin- und Herflug abzurichten. In Deutschland und anderen Ländern hat man seine Erfahrungen mit Erfolg auszunutzen verstanden, und seitdem kann erst von einem eigentlichen Brieftaubendienst im Kriege die Rede sein.

Frankfurt a. O., 12. Okt. Bei dem Börsemann Vermorn haben sich auch bis heute noch keine Anzeichen gezeigt, die darauf schließen ließen, daß er mit der Asiatischen Cholera befallen ist. Er wird jedoch sechs Tage lang im Reserve-Lazarett zur Beobachtung verbleiben. Der Schneidergeselle Bremer kam bereits heute zur Entlassung.

Karlsruhe, 13. Okt. Bei einem vorgestern in Leopoldshafen verstorbenen Rheinschiffer ist durch die bacteriologische Untersuchung asiatische Cholera als Todesursache festgestellt worden.

Bremen, 13. Okt. Wie das hiesige Medizinalamt bekannt macht, hat die Sektion eines als choleraverdächtig im Krankenhaus verstorbenen Einwohners als Todesursache elterliche Bauchsellentenzündung ergeben; Cholera ist in diesem Falle gänzlich ausgeschlossen.

Wien, 13. Okt. Die "Wiener Abendpost" erklärt auf das Bestimmteste, daß in Wien und in Niederösterreich bisher kein choleraartiger Krankheitsfall vorgekommen sei. Abgesehen von Pestgästen, sei überhaupt in keinem der österreichischen Landesteile ein Cholerafall konstatiert worden.

Krakau, 13. Okt. Von gestern bis heute 8 Uhr Morgens sind 2 weitere Cholerafälle zur Anzeige gelangt. In Podgorze und Nowolowice ist keine neue Erkrankung vorgekommen.

Berlinisches.

Aus der Reichshauptstadt, 13. Okt. Im königl. Schauspielhaus lief gestern ein Telegramm des Kaisers ein, der den Prof. Werder, den Dichter des gestern zum ersten Male aufgeführten Dramas "Columbus" begrüßte und telegraphische Nachricht über den Verlauf der Aufführung verlangte. Die Runde von dem schönen Erfolge ging sofort nach Schluss der Vorstellung nach Wien ab.

Direktor Ludwig Barnay ist nach der "B.-B.-Btg." vom Herbst 1894 ab, um welche Zeit das Berliner Theater bekanntlich seinen gegenwärtigen Bächer und Begründer Barnay definitiv verliert, für das königl. Schauspielhaus in der Form verpflichtet worden, daß er alljährlich während einiger Monate auf der königl. Bühne gastiert. Direktor Barnay erfreut sich bekanntlich der besonderen Gunst des Kaisers.

Direktor Junkermann jun. von der "Neuen Deutschen Oper" soll, wie schon gemeldet, aus Berlin verschwunden sein. — Die "Kreis. Btg." erfährt, daß Direktor Junkermann seit Donnerstag früh nicht auf dem Theater-Bureau erschienen ist. Ob er verschwunden sei, weiß Niemand. Im Uebrigen wird in der "Neuen Deutschen Oper" wie bisher gespielt. Wie der "Lokalanz." erfährt, war der Vater des Direktors Junkermann, Herr Junkermann vom Thomas-Theater, bereits am 1. d. Mts. mit einem ansehnlichen Betrage, angeblich mit 60 000 Mark, seinem Sohne beigebrungen und verlangte hierbei, daß derjelbe von dem Unternehmen zurücktrete, was jedoch nicht geschah. — Weiter erfahren wir nun, daß die "Neue Deutsche Oper", welche am 3. September im Belle-Alliance-Theater ihre Vorstellungen eröffnete, verbracht ist. Die Mitglieder erhielten schon seit langer Zeit die Gagenbezüge nur ratenweise. Direktor Junkermann ist flüchtig, verschiedene Theaterbeamte verlieren größere Baarsummen.

Tennyson soll viele an ihn gerichtete Korrespondenzen verichtet und keinerlei Aufzeichnungen hinterlassen haben, um sein Privatleben nicht in allen möglichen Einzelheiten den Augen der Nachwelt entblößen zu lassen. "Ich werde schon dafür Sorge tragen", sagte er einmal einem Freunde, "daß sie nach meinem Tode mich nicht ausschnitzen wie ein Schwein." Gleichwohl meldet die "Times", Lord Tennyson habe seinem Sohn aufgetragen, sein "Leben" zu schreiben, der allerdings am besten wissen dürfte, was für Enttäuschungen aus demselben im Sinne des Vaters gemacht werden können.

Lokales.

Posen, 14. Oktober.

p. Verkehr im Berliner Thor. Die vom Freitag, den 7. Oktober bis zum Mittwoch, den 12. d. M., täglich in den Stunden von Morgens früh 6 Uhr bis Abends 10 Uhr seitens der Polizeibehörde vorgenommene Zählung der das Berliner Thor passierenden Wagen, Personen und Reiter ergab folgende Resultate: Am Freitag passirten 19 880, am Sonnabend 21 248, am Sonntag 44 595, am Montag 22 628, am Dienstag 18 806 und am Mittwoch 21 960 Personen. Für Wagen stellen sich die Zahlen: am Freitag 1883, am Sonnabend 1634, am Sonntag 1317, am Montag 2390 (Marktverkehr), am Dienstag 1752 und am Mittwoch 2094. Außerdem wurden Pferdebahnwagen gezählt am Freitag 201, am Sonnabend 218, am Sonntag 300, am Montag 200, am Dienstag 213 und am Mittwoch 196. An Reitern wurden gezählt: am Freitag 175, am Sonnabend 200, am Sonntag 44, am Montag 119, am Dienstag 126 und am Mittwoch 192. Das Thor passierende Truppenteile sind in diesen Zahlen nicht mit einbezogen. Der tägliche Durchschnitt ist demnach 24 852 Personen, 1845 Wagen, 221 Pferdebahnwagen und 142 Reiter. Für Kinderwagen wurde die Durchschnittsziffer auf 122 festgestellt.

*** Postalisch.** Im Anschluß an frühere Mitteilungen wird bekannt gegeben, daß Waarenbeförderungen nach Portugal auf dem Wege über England wieder Beförderung finden.

Telegraphische Nachrichten.

Straßburg i. E., 13. Okt. Die amtliche "Straßb. Korresp." meldet: Nach übereinstimmenden Nachrichten aus den Weinregionen des Landes bringe das diesjährige Weingeschäft bei sehr großer Nachfrage und vorzüglicher Qualität den Produzenten hohe Preise. Die italienische Einfahrt über trotz ihrer steigenden Ausdehnung in diesem Jahre in feiner Weise einen nachtheiligen Einfluß auf die Preise der kleinen Weine, welche vielmehr fördernd auf die Preise der kleinen Weingeschäfte geeignet seien.

Nürnberg, 13. Okt. Der vormalige Direktor des Germanischen Nationalmuseums, Geheimrat Dr. Essenwein, ist heute Nachmittag gestorben.

Wien, 13. Okt. Der Großfürst-Thronfolger von Russland trifft morgen früh auf der Reise von Czernowitz nach Italien und Athen hier ein. Der Großfürst wird nach kurzem Aufenthalt seine Reise unmittelbar fortsetzen.

Wien, 13. Okt. Der neuernannte deutsche Botschafter für Konstantinopel Fürst Radolin-Radolinski ist gestern hier eingetroffen und steht heute die Reise nach Konstantinopel über Brindisi fort.

Wien, 13. Okt. Die "Polit. Korresp." meldet aus Bukarest: Der vom Finanzminister dem Rechnungshofe vorgelegte Rechnungsaufschluß pro 1891/92 ergibt einen Überschuß von 14 721 524 L. Der Gesamtüberschuß, über welchen die Finanzverwaltung am 30. September 1892 verfügt, beträgt 23 275 272 L. Die Staatschuld wurde durch Amortisationen um 10 969 812 L. verringert.

Wie die "Polit. Korresp." ferner meldet, findet die öffentliche Verhandlung wegen des Zuschlages der Arbeiten zum

Bau des Handelshafens in Burgas am 2. Dezember statt. Die Baukosten werden in runder Summe auf 5 067 100 Frks. für hydraulische Arbeiten und 2 486 800 Frks. für ein Kornmagazin geschätzt. Die Angebote können auf das Eine oder auf das Andere lauten, Gesamtangebote werden aber bevorzugt.

Pest, 13. Okt. In der heutigen Sitzung des Heeresausschusses der ungarischen Delegation legte der Reichskriegsminister v. Bauer sehr eingehend die beabsichtigte Reorganisation der technischen Truppe dar, welche darin gipfelt, den Zusammenhalt zwischen der technischen Truppe und den anderen Waffengattungen im Rahmen des Territorialsystems zu festigen. Die Genietruppe geht in die Pioniertruppe auf, welche aus 75 Kompanien besteht. Je 5 Kompanien bilden ein Bataillon; von diesen 5 Kompanien sind 4 für den Felddienst und eine für den Festungsdiensst bestimmt. An der Spitze der Pioniertruppe steht ein Generalpionier-Inspектор, der dem Generalstabs-Chef nicht untersteht, während die Unterstellung des Eisenbahn-Regiments unter den Generalstabs-Chef bestehen bleiben soll. Der Minister erläuterte eingehend die Organisation des Generalstabes und betonte die Nothwendigkeit der Entlastung der Offiziere des Geniestabes von untergeordneten Verrichtungen, welche auf die Militäringenieure und die Baumeister übergehen sollen. Die Kosten der Organisation werden im Ordinarium 500 000 Fl. und im Extrordinarium 1 800 000 Fl. betragen, welche nach und nach bis zum Jahre 1897 einzufordern sein werden. Der Ausschuß genehmigte hierauf die Umwandlung zweier Geniebataillone in Pionierbataillone.

Petersburg, 13. Okt. Dem "Russij Invalid" zufolge soll im Bereich des Petersburger Militärbezirks ein neues, achtzehntes Armeekorps gebildet werden, und zwar aus der 23. Infanterie-Division (Stabsquartier bisher Reval) und der 24. Infanterie-Division (Stabsquartier bisher Helsingfors). Das genannte Blatt veröffentlicht die Ernennung des Generalleutnants Baron v. Beddeler, bisher Adjutant des Oberchefs der Militär-Bildungsanstalten, zum Kommandeur und des Generalmajors Stryk, bisher zur Disposition des Kriegsministers, zum Chef des Generalstabes des neuen Armeekorps, zum Chef der Artillerie dieses Korps wurde Generalleutnant Sievers, bisher Artilleriechef des 13. Korps (Moskau), zum Kommandeur des 9. Armeekorps (Kijew) wurde an Stelle des Generalleutnants Ovander der bisherige Artilleriechef dieses Armeekorps, Generalleutnant Barjow, ernannt.

Petersburg, 13. Okt. Im Anschluß an das gestrige Dementi der "Nowoje Wremja" gegen die Meldungen, daß Russland in Deutschland eine Anleihe abschließen beabsichtige, weist die "Petersburger Börsenzeitung" weiter zu berichten, daß der russischen Finanzverwaltung mehrere ernsthafte Angebote betreffs der Emission einer auswärtigen Anleihe zugegangen seien, darunter von Gruppen, welche in der Finanzwelt einen dominirenden Platz einnähmen. Alle Angebote gipfelten jedoch in der Emission einer russischen Anleihe auf dem Pariser Markt.

Petersburg, 13. Okt. Nach Mittheilung eines Astrachaner Lokalblattes hat das Militärgericht 4 Personen, welche in Chwalynsk bei dem Ausbruche der Cholera Gewaltthäufigkeiten verübt, zum Tode, mehrere andere zu Zwangsarbeiten verurtheilt.

Kopenhagen, 13. Okt. Der Kronprinz und Prinz Christian von Dänemark treten heute Abend über Gjedser die Reise nach Griechenland an.

Paris, 13. Okt. Im heutigen Ministrerrathe machte der Finanzminister Roubier die Mittheilung, daß es nothwendig sei an dem Budget für 1893 Änderungen vorzunehmen, da die Ermäßigung der Elguttarife, die Entwicklung des Bahnnetzes und die Mindereinnahmen der Eisenbahngesellschaften eine Erhöhung der für die Eisenbahngesellschaften zu leistenden Zinsengarantie erforderlich machen.

Paris, 13. Okt. Oberst Dodds sendet täglich an den Marineminister Burdeau Dienstdepeschen, in welchen er demselben bekanntgibt, daß er nur plärräßig vorzurücken beabsichtige. Man erwartet nicht vor morgen oder übermorgen weitere Depeschen über Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze.

Der Präsident Carnot empfing heute den deutschen Botschafter Grafen Münster.

Mons, 13. Okt. Die Ausstände in dem Vorinage scheinen einen größeren Umfang anzunehmen. In den Kohlengruben du Crachet feiern gleichfalls die Arbeiter und verlangen eine Lohnerhöhung. Die Ruhe ist bisher nicht gestört worden.

Carmaux, 13. Okt. Die Ausständigen begannen wieder sich in größeren Haufen anzusammeln, wurden jedoch von der Gendarmerie bald zerstreut. Die Lage ist eine ruhigere.

London, 13. Okt. Wie dem "Reuterschen Bureau" aus Buenos-Aires gemeldet wird, ist die außerordentliche Session des Kongresses heute eröffnet worden. Der Präsident Saenz Pena leistete den Eid auf die Verfassung und versprach in seiner Rede die Herbeiführung von Reformen. Er erklärte ferner, er werde sich bei der Verwaltung seines Amtes nicht vom Partegeist leiten lassen, damit die Einigkeit unter allen Argentiniern aufrecht erhalten bleibe. Gegen Störenfriede aber werde er rücksichtslos vorgehen. Seine Regierung gedenke, der Verwaltung der Finanzen besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und alle möglichen Ersparnisse zu fordern. Zum Schluß forderte der Präsident alle hervorragenden Staatsbürger auf, ihm bei den Bemühungen um die Wiedererhebung des Landes zu unterstützen. — Der ehemalige Präsident Bellegri wurde in dem Augenblicke, als er das Präsidialgebäude verließ, vom Pöbel ausgepistzen. In den Straßen fanden einige Aufläufe statt.

London, 13. Okt. In einer in Portsmouth garnisonirenden Kompanie des Transportdienstes ereignete sich gestern eine Art von Meuterei, indem von den Mannschaften das Pferdegeschirr beschädigt oder vernichtet wurde. Die beteiligten Mannschaften geben als Grund ihrer Widersehlichkeit übermäßige Anstrengungen im Dienste an. Während der vergangenen Nacht war die ganze Kompanie in der Kaserne konsignirt. Die amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Konstantinopel, 13. Okt. In unterrichteten Kreisen wird versichert, die Absicht, eine Kommission nach Armenien zur Prüfung der dortigen Verhältnisse zu entsenden, sei aufgegeben; die armenische Bevölkerung selbst sei der Einsendung einer solchen Kommission nicht günstig gesinnt.

Nach einem Telegramm aus Erzerum vom 10. d. M. sind daselbst 16 Erkrankungen an Cholera und 10 Todesfälle vorgekommen.

Belgrad, 13. Okt. Wie verlautet, hat der Ministerrath beschlossen, die Auflösung der Skupjitsina gegen Ende des Monats Dezember vorzunehmen. Die Neuwahlen würden im Februar n. J. stattfinden.

Wien, 14. Okt. Der Kaiser ist gestern Abend 8 Uhr 55 Min. über Wittenberg abgereist. Der Kaiser von Österreich ist zur selben Zeit nach Godollo abgereist.

London, 14. Okt. Der französische Anarchist Francois, der angebliche Urheber der Explosion im Restaurant Véry in Paris, ist gestern Abend hier von englischen Polizeiagenten verhaftet worden. Bei seiner Festnahme leistete er hartnäckigen Widerstand.

Handel und Verkehr.

** Petersburg, 12. Okt. (Ausweis der Reichsbank vom 10. Oktober n. St.)			
Raffen-Beitand	148 743 000 Rbl.	Abn. 36 606 000 Rbl.	
Diskontierte Wechsel	16 226 000	Zun. 278 000	
Borich auf Waaren	699 000	" unverändert.	
Borich. auf öffentl. Fonds	12 500 000	Zun. 6 802 000	
do. auf Altien und Obligationen	3 251 000	Abn. 7 393 000	
Kontoforrent des Finanzministeriums	23 230 000	Abn. 2 713 000	
Sonst. Kontoforrenten	79 139 000	Zun. 31 000	
Verzinsliche Depots	22 302 000	Zun. 8 000	

* Ab- u. Zunahme gegen den Stand vom 3. Oktober.

Warschau, 13. Okt. Die Einnahmen der Warschauer Wiener Eisenbahn betrugen im Monat September 1892 115 300 Rubel weniger als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

Bradford, 13. Okt. Welle stetig, ziemlicher Begehr; Garne fest, mäßiger Umsatz, Stoffe ruhig.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober 1892.

D a t u m	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	W i n d .	W e t t e r .	Temp Grad
13. Nachm. 2	757,0	ØØ frisch	halbheiter	+11,1
13. Abends 9	758,8	ØØ mäßig	heiter	+7,4
14. Morgs. 7	758,9	ØØ frisch	halb bedeckt ¹⁾	+5,2

¹⁾ Früh schwacher Nebel.

Am 13. Okt. Wärme-Maximum + 11,5° Cels.

Am 13. = Wärme-Minimum + 2,7° =

Wasserstand der Warthe.

P o s e n , am 13. Okt. Morgens	0,30 Meter.
= 13. Mittags	0,10 =
= 14. Morgens	0,32 =

1) Früh schwacher Nebel.

Am 13. Okt. Wärme-Maximum + 11,5° Cels.

Am 13. = Wärme-Minimum + 2,7° =

Produkten- und Börsenberichte.

Fondsskurie.

Breslau, 13. Okt. (Schlußkurse.) Geschäftslös.

Marmour 42%, Bl. Rehe u. Brother (pure) 42% Bl. Fairbanks 34% Bl.
Spec. Geschäftsl. Nov.-Abladung 38%, Dezemb.-Jan.-Abladung short clear middl. 38 Br. long clear middl. 37
Tabak. 1563 Packen St. Felix, 268 Seronen Carmen, 89 Seronen Carmen.

Bremen, 13. Ott. Kurse des Effekten- und Maller-Werts ns proz. Nord. Wollmämeri- und Kammgarn-Spinnerel-Al. en — Br. proz. Nord. Gleyd-Artien 111% G.
Hamburg, 13. Ott. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holz-loko neuer 155—161. — Roggen loko ruhig, neuer 155—160 verz. Rübsöl (unverz.) beh., iofr. 51,00. S. ritus loko still, v. Ottbr.-November 22%, Br. v. Nov.-Dez. 22% Br. v. De-br. Jan. 22%, Br. v. April-Mai 23 Br. Kaffee est. ruhig. Umisg-Sad. — Petroleum matt, Standard white 10% 5,75 Br. ve. Nov.-Dez. 5,75 Br. — Wetter: Brachtvoll.

Hamburg, 13. Ott. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos ver. Ottbr. 77%, v. Dezbr. 77%, p. März 76%, per Mai 75%. Ruhig.

Hamburg, 13. Ott. Badermarkt. (Schlußbericht.) Wülen-Rohzuder I. Produkt Basis 88 pct. Rendement neue Ulancs frei an Nord Hamburg ver. Ott. 13,37, v. Dez. 18,50, per März 13,87%, per Mai 14,20%. Behauptet.

Berst. 13. Ott. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Herbst 7,58 Gd. 7,60 Br. v. Frühjahr 7,86 Gd. 7,88 Br. Hafer v. Herbst 5,42 Gd. 5,44 Br. v. Frühjahr 5,69 Gd. 5,71 Br. Mais v. Oktober 4,77 Gd. 4,79 Br. v. Mai-Juni 1893 5,08 Gd. 5,10 Br. Rohzuder v. August-Sept. —, Br. —, Br. — Better Schön.

Paris, 13. Oktober. Getreidemarkt. (Schluß.) Weizen ruhig, p. Oktober 21,80, p. Novbr. 22,10, p. Novbr.-Febr. 22,40, p. Januar-April 22,80. — Roggen matt, p. Ott. 14,60, p. Jan.-April 15,40. — Weizl weidend, per Oktober 10,90, p. Nov. 10,20, v. Nov.-Febr. 10,20, per Jan.-April 10,50. Rübsöl fest, p. Ott. 59,00, per Nov. 60,00, p. Nov.-Dezbr. 60,25, v. Jan.-April 61,00. Spiritus beh., per Ottbr. 46,25, per Novbr. 45,25, v. Nov.-Dezbr. 45,00, per Jan.-April 45,25. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 13. Ott. (Schluß.) Rohzuder ruhig, 88 Proz. loko 35,75. Weißer Bader ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Ott. 37,87%, p. Nov.-Jan. 38,37%, per Jan.-April 39,00.

Savre, 13. Ott. (Telegr. der Hamb. Firma Heimann, Biegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. Ott. 96,75, p. Dez. 97,00, p. März 96,25. Behauptet.

Newyork, Rio und Santos Feiertag.

Amsterdam, 13. Ott. Bancazinn 57.

Amsterdam, 13. Ott. Jawa-Kaffee good ordinary 56%.

Amsterdam, 13. Ott. Getreidemarkt. Weizen v. Novbr. —, per März 187. Roggen v. Oktober 152, p. März 143.

Antwerpen, 13. Ott. (Telegr. der Herren Wilsens und Comp.) Wolle. La Blata-Bug, Type B, per Nov. 4,35, März 4,45, Junt 4,55 Räuber.

Antwerpen, 13. Ott. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raf-fineries type wetz loko 13% bez. u. Br. p. Ott. 13%, Br. p. Nov.-Dez. 13% Br. Jan.-April 14 Br. Ruhig.

Antwerpen, 13. Ott. Getreidemarkt. Weizen behauptet, Roggen fest. Hafer fest. Gerste still.

London, 13. Ott. Chilli-Kupfer 45%, vor 3 Monat 46.

Glasgow, 13. Ott. Roheisen. (Schluß.) Mitred numbers warants 41 lb. 7 d.

Liverpool, 13. Ott. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Weth-mazitlicher Umsatz 8000 B. Träge. Tagesimport 1000 B.

Liverpool, 13. Ott. Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Ruhig.

Wöbb. amerikan. Lieferungen: Dez.-Januar 4%, Februar-März 4%, April-Mai 4%. Alles Käuferpreise.

Liverpool, 13. Ott., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle.

Aumsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Ruhig.

Wöbb. amerikan. Lieferungen: Oktober-Novbr. 4%, Werth, Nov.-Dezemb. 4%, Verkaufserpreis, Dezemb.-Jan. 4%, do., Jan.-Febr. 11%, Kaufverträge, Febr.-März 4%, Werth, März-April 2%, do., April-Mai 4%, do., Mai-Juni 4%, do.

Liverpool 13. Ottbr. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary 4%, do. low middling 4%, Amerikaner middlin 4%, middling fair 4%, Bernam fair 4%, do. good fair 4%, Ceara fair 4%, do. good fair 4%, Bahia fair —, Macaeio fair 4%, Maranham fair 4%, Egyptian brown fair 4%, do. b. good fair 4%, do. do. good 5%, do. do. white fair 4%, do. do. good fair 4%, do. do. good 5%, M. G. Broach good 3%, do. fine 4%, Dholleah fair 3%, do. good fair 3%, Dholleah good 3%, do. fine 3%, Domra fair 3%, do. good fair 3%, do. good 3%, do. fine 3%, Scinde good fair —, do. good 3%, Bengal good fair 2%, do. good 3%, do. fine 3%, Madras, Tinnevelly, fair 3%, do. do. good fair 3%, do. do. good 3%, Peru rough fair —, do. do. good fair 3%, do. do. good 5%, do. do. good 5%, do. smooth fair 4%, do. do. good fair 4%.

Chicago, 12. Ott. Weizen ver. Nov. —, per Dezbr. 75%, per Mai 81%. Weats per Nov. 42%. Spec short clear nom. Port v. Ott. 11,30.

Newyork, 13. Ott. (Anfangskurse.) Petroleum Pipeline certificates ver. Nov. —. Weizen ver. Dezember 18%.

Newyork, 13. Ott. Baumwolle New Orleans 7%.

Newyork, 13. Ottbr. Weizen v. Oktober 79 C., v. Novbr. 80 C.

Berlin, 14. Oktober. Wetter: Kühl.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 13. Ott. Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen anfassan vorliegenden Tendenzmeldungen lauten gleichfalls wenig günstig. Im Verlaufe des Verkehrs trat aber bald eine Befestigung der Tendenz ein, als sich das Angebot bei wachsender Kauflust zurückhaltender zeigte. Das Geschäft konnte sich allmählich etwas beleben und die Kurse erfuhrn ganz allgemein eine Aufbesserung. Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Gesamtthaltung für betrissche solide Anlagen; Deutsche Reichs- und Preußische Konso. Anteilen etwas anziehend und mehr gehandelt. Fremde, seitens Zins tragende Papiere waren gut behauptet oder fest bei ruhigem Handel; Russische Noten ziemlich behauptet. Der Privatbankt wurde mit 2 Prozent notrt. Auf internationalem Gebiet gingen Österreichische Kreditattien nach schwacher Eröffnung in festler Haltung mäßig lebhaft um; Österreichische Bahnen ruhig und wenig verändert; Bischließbader fest; Schweizerische Bahnen, besonders Gotthardbahn, anfangs schwach, dann befestigt, aber ruhig. Inländische Eisenbahnen bei ruhigem Handel ziemlich fest; Gübeck-Büchen und Marienburg-Mlawka etwas besser. Bankaktien in den Ultimopapiere etwas lebhafter und nach schwacher Eröffnung festler, namentlich Disconto-Kommandit-, Berliner Handelsgeellschafts-Anttheile und Aktien der Raststädter und Dresdner Bank. Industriepapiere zumeist ziemlich fest, aber nur vereinzelt lebhafter. Montanwerthe setzten durchschnittlich etwas niedriger ein, stellten sich aber weiterhin bei regerem Verkehr lebhafter.

Produkten-Börse.

Berlin, 13. Ott. In Newyork war gestern keine Börse. In Chicago zog der Weizenpreis um 1% — C. an, da man glaubte, daß die offiziellen Entschätzungen noch weiter ermäßigt werden würden. Die Märkte im England und Holland waren dagegen schwach. Am heutigen Getreidemarkt war das Geschäft heute anhaltend still, die Tendenz anfänglich schwach, später erholt. Weizen erfuhr bei geringen Umsätzen keine Preisveränderung. Roggen gen setzte etwas billiger ein, erholt sich dann bei etwas besseren

Umsätzen etwas über gestrigen Schlusswert. In Hafer wurden per Oktober zu um 1 M. höheren Preisen einige Posten umgelegt; andere Termine geschäftslos, aber nominell fest behauptet. Mais kommt genügend an den Markt; doch ist die Qualität unbefriedigend, so daß der Oktober-Termin sich behaupten könnte. Roggen gen in mehl bei stilem Geschäft unverändert. Rüböl auf Realisationen 80 Pf. billiger. Spiritus solo und auf Termine leblos und unverändert.

Weizen (mit Auschluß von Haubweizen) v. 1000 Kilogr. Loto still. Termine behauptet. Gefündigt 50 Tonnen. Kündigungspreis 154 M. Loto 145—168 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 153 M. märktlicher weißer 158 frei Kahn bez., per diesen Monat —, per Ottbr.-Novbr. — bez., per Nov.-Dezbr. 154,75 bis 155 bez., per April-Mai 159,25—159,5 bezahlt.

Roggengr. per 1000 Kilogr. Loto wenig Angebot. Termine fest. Gefündigt 400 Tonnen. Kündigungspreis 142,5 M. Loto 137 bis 145 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 141 M. inländischer guter 141—142 M., per diesen Monat 142,5—142,75 bez., per Ottbr.-Novbr. 142—142,75 bez., per Novbr.-Dezbr. 141,5—141,75 bis 142,5 bez., per Dez.-Jan. — bez., per Jan.-Febr. 1893 — bez., per April-Mai 143,5—144 bez.

Größe per 1000 Kilogr. Mehr beachtet. Große und kleine 140—145, Futtergerste 128—155 M. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogr. Loto fest. Termine höher. Gefündigt 100 Tonnen. Kündigungspreis 148 M. Sol. 143—166 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 146 M. Pommerscher mittel bis guter 144—149 bez., feiner 150—154 bez., preußischer mittel bis guter 144—149 bez., feiner 150—155 bez., schlesischer mittel bis guter 145—149 bez., feiner 150—156 bez., per diesen Monat 148 bis 148,5 bez., per Ottbr.-Novbr. 144 M. per Novbr.-Dezbr. 142,5 bez., per April-Mai 143,5—143,5 bez.

Mais per 1000 Kilogr. Loto unverändert. Termine geschäftslos. Gefündigt 100 Tonnen. Kündigungspreis 120 M. Loto 120—140 M. nach Qualität, per diesen Monat 120 M., per Ott.-Nov. — bez., per Nov.-Dez. 118 M., per Dez.-Jan. —, per April-Mai 1893 — bez.

Erbse per 1000 Kilogr. Kochware 175—220 M., Futterwaax 148—165 M. nach Qualität.

Roggengeh. M. Nr. 1 per 100 Kilogr. brutto inkl. Sad. Terme fest. Gefündigt —. Kündigungspreis — M. per diesen Monat 19,15—19,2 bez., per Ott.-Nov. 18,9—18,95 bez., per Nov.-Dez. 18,8—18,9 bez., per April-Mai — bez.

Rüböl per 100 Kilogr. mit Fak. Niedriger. Gefündigt 300 R. Kündigungspreis 49,1 M. Loto —, per diesen Monat 49,2 bis 49—49,3 bez., per Ott.-Nov. 49,1—48,9—49,2 bez., per Novbr.-Dezbr. 49,3—49—49,3 bez., per Dezbr.-Jan. — bez., per April-Mai 1893 50,4—49,8—50,1 bez.

Petroleum ohne Handel.

Trockene Kartoffelstärke v. 100 Kilogr. brutto inkl. Sad. Rato 20,75 M., — Geute v. 100 Kilogr. brutto inkl. Sad. Loto 11,00 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto inkl. Sad. Loto 20,75 M.

Spiritus mit 50 M. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter, à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gefündigt — Lit. Kündigungspreis —. Loco ohne Fak. 35,1 bez.

Spiritus mit 50 M. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe. Wenig verändert. Gefündigt 170000 Liter. Kündigungspreis 33,9 Mark. Loto mit Fak. —, per diesen Monat 33,8—33,9 bez., per Ott.-Nov. 32,7 bis 32,8 bez., per Nov.-Dez. 32,6—32,7 bez., per Dez.-Jan. — bez., per Jan.-Febr. 1893 — bez., per März-April — bez., per April-Mai 33,7—33,8 bez., per Mai-Juni — bez.

Weizenmehl Nr. 0 u. 23,25—21 bez., Nr. 0 20,75—19,50 bez. Feine Märkte über Mottz bezahlt.

Roggengeh. Nr. 0 u. 1 19,50—18,75 bez., do. seine Märkte Nr. 0 u. 1 20,25—19,50 bez., Nr. 0 1,5 M. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. br. inkl. Sad.

Feste Umrechnung: 4 Livre Sterling = 120 M. 1. Doll. = 4% M. 100 Rub. = 320 M. 4 Gulden Österr. = W. 2 M. 7 Gulden südd. W. = 12 M. 4 Gulden holl. W. 1 M. 10 Rf. 1 Franco oder 1 Lira oder 4 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto	Wechsel v. 13.Okt.	Brnsch.20T.L.	—	103,70 G.	Schw. Hyp.-Pf.	4%	102,20 bz.	Wrsch.-Teres.	5	100,75 G.	Rohb Gold-Prior.	5	63,90 bz G.	Pr.Hyp.-B.1.(rz.120)	4%	115,30 G.	Bauges.Humb...	6	120,50 G.
Amsterdam...	21/2	8 T.	168,45 bz	Dönl.-Pr.-A.	31/2	133,75 bz	Serb.Gld-Pfd.	5	83,30 bz	Wrsch.-Wien...	17½	204,00 bz	do. div.Ser.(rz.100)	4	102,30 bz G.	Moabit...	8	131,50 B.	
London...	2	8 T.	20,355 bz	Ham.-50 T.L.-	3	133,20 bz	do. Rente	5	75,50 bz G.	Weichselbahn	—	67 25 bz	do. do.	3	97,20 bz G.	Passage.....	3½	64,00 bz G.	
Paris...	2½	8 T.	80,85 bz	Lüb.-50 T.L.-	3½	129,90 bz	do. neue	5	75,50 bz G.	Amst.-Rotteder	2	—	do. do.	3	97,20 bz G.	U. d. Linden...	0	—	
Petersburg...	4½	3W.	204,25 bz	Mein.7Guld-L.	—	28,40 B.	Stockh.Pf.85.	4½	102,00 B.	Gothardbahn	6	—	do. do.	3	97,20 bz G.	Berl. Elekt.-W...	9	147,00 bz G.	
Warschau...	4½	8 T.	204,45 bz	Oldenb. Loose	3	128,50 bz	Span. Schuld.	4	64,00 G.	Ital.Mittelm....	5½	106,70 bz	do. do.						